

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin; Oluf Maderup, Jacob Klein, Christian Friedrich Schwartz und Peter ...

**Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob
Schwartz, Christian Friedrich
Dame, Peter**

Tarangambadi, 05.07.1756-31.12.1756

11. September 1756

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed. Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-184425

wenn ich dich beschuldigen will. Willst du auch im
 den Eifer und Arbeit haben, und jemand loben,
 den ich an mirer, so ist nicht Mayer geschehen, und
 nicht lassen, auf aben mit Klammern singen,
 und nicht die Kraftlosigkeit abgeben, und
 nicht ich den den glück und großheit, nicht
 liden und noch von ihm reden, auf ihn gutes
 sein? Nun wir Mayer sind in Tüde und immer
 gefallen, da ist der Herr Jesus geboren, und
 hat durch seine Arbeit uns erlöst,
 durch ihn erlangen wir wieder alle Gute
 biblisch und geistlich, golden wir nicht lassen
 ihm fallen? Diese Antwort sollen die Kinder
 und so haben gefallen lassen.

Der Herr der Unverwundete Mutter in Türe Erweist aus
pälaturei maxilla in Tüde Erweist an, das Tirupälaturei.
 mit der dem Eifer, tödliche Krankheit, groß
 firt, und mancher glücklich dahin gebracht wird,
 das. Das beweist es von einer Eiferin, Se-
 bettel, genannt, das sie in ihrem Leben
 voll gesungen hat. Was man nicht misst,
 jagt sich mir. Von dem Bruder, Petrus
 aus Kavaftalam flücht es an, wie es
 nicht als ein großer Tüde erlitten, und
 Vergewaltigung der Kinder, nicht. Dort hat es

mit stilles, sündert geistliche, Eristen, welche
 durch seinen Ostendungsgraisat und nach We-
 leigari, oder Senhora d. Saude Malhort ygan-
 gen, vielat gerndet. Ein sämllim hat sich
 die ganze Markt bei ihm eingekauft, und
 gebeten, ihm, einige Kapitel aus der Bibel
 vorzulesen, und darauf eine gute Lesung zu
 sagen, worin, er ihm, den auf ygan ge-
 ründet hat. Einige Angewandte, haben ihn
 gebeten, ein nimmal vor ihm Ost zu be-
 suchen.

De aus dem Kumbagonen - In dem Eristen im Kumbagonen
 - 17. - Einige brünstete an der ygan ge-
 lichen Arbeit, das er nimmal wegen
 der Exandert ygan Eristen, Rajanair,
 Mribat, und das andermal wegen das
 mfolgt, Abt und der, denselben auf einige Tugenden
 Tausch hat gegeben, nicht; weshalb er in
 unzufrieden, dörflern, mit Eristen, und dör-
 migen, Gessens, ygan. In Hauptaleim
 hat er das ufmanlich, Gessens, Parese-
 simatta Mribat ^{aus} ygan, und in in den
 Mafsthat, der unzufrieden, Eristen zu be-
 stätigen ^{handelt} ygan. In er auf Gelingen-
 hat geist mit vielen, Kömigen zu werden.

Lina von ihm selbst gesagt: so leidet meine Eitelkeit
 nicht zu viel und vernachlässigt mich. Man sieht das Un-
 terwunderbare an: In die Länge müßte ich
 das Del gegessen werden, was sie nicht aushalten
 soll, weil ich die Königin vollständig bezaubert habe.
 In Gefühle Mutter hat mich Tage lang geliebt,
 und was ich gesah: Ich sah es, wie es abends
 wunderbar geschah, die gesunden und kranken
 Leiden, unfruchtbar aber nicht in den in der
 Kasse liegenden Taten, bezeugt, auf meine An-
 blick, fassen mit dem Worte Gottes und Gebet
 zugehen: da ich die Befehle so groß gemacht
 daß sie wenig mehr können.

Ed. besuchte man eine Eiferer familie bei Weidpö- ^{Landschaften}
 leiam; der Mann war krank, und lagte überman ^{Eiferer}
 schmerz Roth, die ihn Heilung suchte, der Krankheit,
 Heilung in der Kräfte. Umsonst betrogen. Man
 glückte ihm nicht die Quelle aller Roth, und
 nicht den Geist Gottes bei allen irdischen Roth,
 weil ich dasin gebe, daß wir die Kunde nicht
 können, und von ihm demütigen, und seine
 Gnade suchen, müßte. Es bedrückte abson-
 derlich mit dem Kinde. Seine Tochter
 ist gar krank, indem sie durch die
 Epilepsie, womit sie lang befallen gewesen,

so angugriffen worden, das sie auf die Sprache
verloren. Man sagte ihr die Hauptursachen von
Ehrgeiz und der Feilbesetzung aus, und sie sprach
allmählich. Der Herr gab, das obgleich sie
Eidgenossenschaft wird, das Geist noch erhalten
wurde am Tage Jesu Christi.

Aus der Anrede Der Herr wolle nicht einen andern mehrbessern
an Erziehung und motions selber durch Porreiaru nach Padapa-
uina, Grider. reitscherei, magelst man einen reinigen, fragen
zuwies, wie sie Jesu zu salben. Sie sagte:
ja das thut sie. Unversehrten, Jesadial, sag-
te man auf ein Luthers Wort der furchtung
von Lüge und Glaube. Sie sprach: ob man sie
als einen blinden, Blinden nicht ein klein Almosen
wünschen wolte. Man sagte, sie möge als eine blinde
Blinderin wie zum Herrn Jesu werden, und wünschen
etwas. Auch dann Blinden zu helfen man in Por-
reiaru der Grider aus Kätutscherei. Dieser unter
20 Aug. gedacht worden. Es sollte wie jetzt leiden!
mit freudigen Augen blickte man. Man sagte ihr
in der Felle nicht verläßt, es gab sie aber selbst
durch eine Anrede und fragte ob man in einem
Dort gewisser zu stehen. Man verflagte über
ihnen, glückte sie auch die Fingerringe des Lebens,
und bat ihn, bald durchzubringen und, wie zum